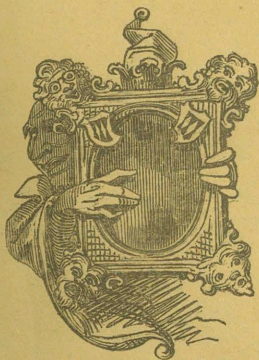


Württembergischer  
Fürstenspiegel.



Baden.  
Verlags-Buchhandlung.

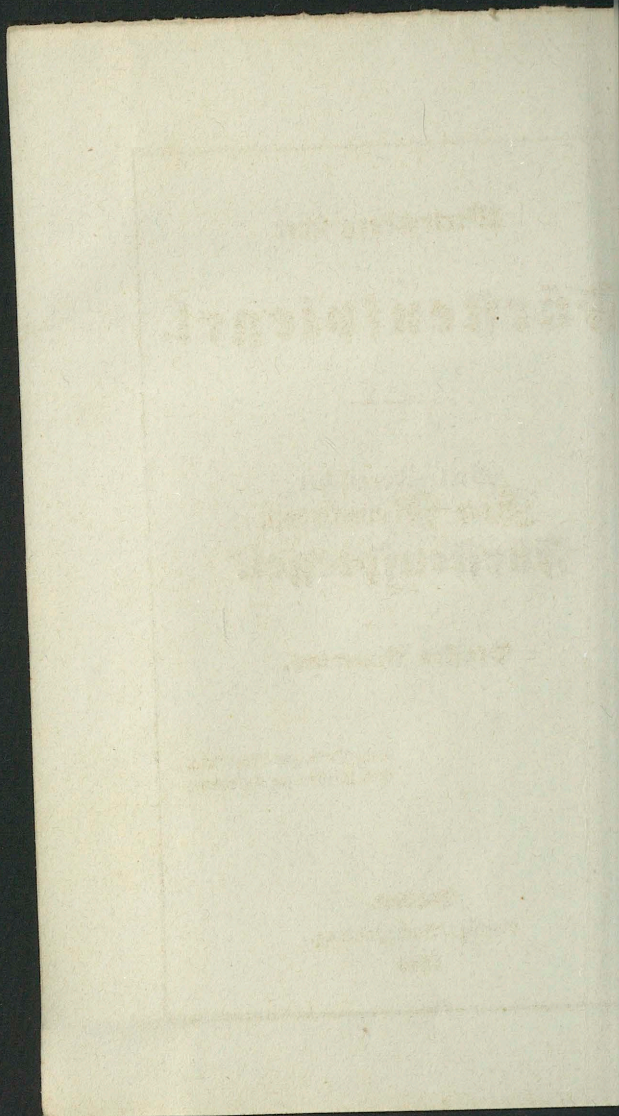
*Lehrbuch v. J.*

THE UNIVERSITY OF CHICAGO  
PRESS

Württembergischer  
**Fürstenspiegel.**

---







Württembergischer

# Fürstenspiegel.

---

Eine Heimchronik

vom

Pfaffen Rupertus.

Dem Volke zur Belehrung,  
Den Fürsten zur Bekehrung.

Baden.

Verlags-Buchhandlung.

1850.



### Vorspruch.

Und ob auch der Chronist in eitel Reimen spricht,  
Ein jedes Wort ist wahr; nicht Eines ist erdicht't.

Rupertus.





## Ursprung des Namens Württemberg.

Am rothen Berg ein Wirthshaus  
Vor alten Zeiten stand,  
Daher hat seinen Namen  
Das Württemberger Land.

---

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO  
THE UNIVERSITY OF CHICAGO  
THE UNIVERSITY OF CHICAGO  
THE UNIVERSITY OF CHICAGO



**Geschichte**

des

**Hauses Württemberg.**

A.

Unter Grafen.

---

1. Ulrich mit dem Daumen.

Gestorben 1205.



## Unter Grafen.

---

### 1. Ulrich mit dem Daumen.

Weil sonst gar nichts Besonders  
Von diesem Herrn bekannt,  
Wird Ulrich mit dem Daumen  
Der erste Graf genannt.

Man kennt an seinen Fingern  
Wohl sonst das Diebsgesind,  
Doch hat auch solche Finger  
Noch and'res Menschenkind.

---



## 2. Eberhard I.

Geb. 1265, † 1325.

Zuerst half der edle Graf dem König Albrecht gegen Wenzel von Böhmen, hernach trat er gegen 4000 Mark Silberlinge in Wenzels Sold.

---

## 2. Eberhard I.

's ist gleich, für welche Sache  
Das Ritterschwert man schwingt,  
Wenn in des Gräfsleins Beutel  
Das schwere Gold nur blinkt!

---

### 3. Ulrich III.

Geb. 1298, † 1344.

\*) Eine der ältesten Besitzungen der Grafen von Württemberg ist Deutelspach.

\*\*) 1339 wurde Graf Ulrich nach einem Turnier bei Metz auf seinem Heimwege von dem Ritter von Weistingen überfallen und gefangen genommen; ward aber endlich gegen großes Lösegeld frei. Blondel, ein Sänger, welcher seinem Herrn und Freund Richard Löwenherz zu Lieb in allen Landen umherzog, um ihn aufzusuchen.

---



### 3. Ulrich III.

O Ulrich Löwenherze  
Vom edeln Beutelsack \*),  
Rein Blondel \*\*) zog dem Freunde  
In ferne Lande nach !

Doch das ist dir gemeinsam  
Mit Richard Lion-Coeur,  
Daß aus des Volkes Beutel  
Das Lösegeld kam her !

---

#### 4. Eberhard II. und

Eberhard geb. 1315, † 1392 \*).

Ulrich † 1366.

\*) Sein Beiname war „der Greiner“ (Heuler) Kauschebart. Sein Wahlspruch: „Gottes Freund, und aller Welt Feind.“

\*\*) Die Streitigkeiten zwischen den Brüdern Eberhard und Ludwig wurden besonders durch Ulrich's Gemahlin veranlaßt und unterhalten.

\*\*\*) Eberhard's Sohn, Ulrich, fand in der Schlacht bei Döffingen, wo er den über seine Niederlage bei Reutlingen ergriminten Alten wieder besänftigen wollte, seinen Tod.

---

### Ulrich IV.

Der Greiner und der Heuler  
Der wilde Rauschebart \*),  
Er heißt sich Gottes Freund wohl  
Und ist von Teufels Art.

(Erst Kampf mit Weiberröcken \*\*),  
Dann Krieg mit aller Welt,  
Doch für die Schuld des Vaters  
Der Sohn als Opfer fällt \*\*\*).

---



### 5. Eberhard III.

Geb. 1388, † 1417.

Das belobte Faktum soll darin bestehen, daß Eberhard III. bei der Verbrennung des berühmten H u f zugeschaut — und geweint habe!

---

### 5. Eberhard III.

Von dem Eberhard, dem Dritten,  
Hört man nicht sehr viel Geschichten,  
Doch thut da ein neu'rer Dichter  
Folgendes als wahr berichten:

Als den Schwan von Böhmens Strande  
Schon des Todes Jung' umleckt,  
Hab' es in dem guten Fürsten  
Etwas Mitleid doch erweckt!

---

## 6. Eberhard IV.

Geb. 1388, † 1419.

\*) Henriette von Mömpelgard, Eberhards Frau, war ein böses Weib und brachte ihren Mann unter den Boden! Nach seinem Tode lebte sie mit dem Vormundschafsrathe in beständigem Streite. Bekannt ist die Aeußerung eines Mitgliebes dieses Rathes, des Grafen Friedrich von Zollern: „Dieses Weib wird mich doch nicht fressen!“ Sie fraß aber ihn und sein Haus und Gut! 1422 wurde Hohenzollern ausgehungert und zerstört und der Graf gefangen. Er soll in der Gefangenschaft gestorben sein.

---



## 6. Eberhard IV.

Schon wieder Unterrocksgezerr  
Und Weiberregiment ;  
Die Wirthschaft von Frau Henriette,  
Die ist impertinent.

Zuerst fraß sie den Eh'mann auf ;  
Als der ihr wohl bekam,  
Zum Nachtiſch ſie den Grafen Friß  
Von Hohenzollern nahm \*).

---

## 7. Ludwig I. und

Ludwig geb. 1412, † 1450.

Ulrich geb. 1413, † 1480.

\*) 1441 wurde das Württemberger Ländchen in 2 Theile getheilt.

\*\*) Heinrich war Coadjutor in Mainz und Domherr zu Eichstädt, verließ beide Stellen auf vielfaches Verlangen, setzte dann sein lieberliches Leben fort und starb im Wahnsinn.

---

### Ulrich V.

Ist es Sitte sonst der Raben,  
Daß sie ihre Beute theilen?  
Doch der Ludwig und der Ulrich  
Zu der Theilung sich beeilen \*).

Von dem Ludwig weiß man gar Nichts,  
Doch der Ulrich ist bekannt  
Durch zwei Sprossen seiner Lenden,  
Heinrich, Eberhard benannt \*\*).

Heinrich — Pfaff einst — Sündenbock dann  
Wüster Raserei verfiel.  
Eberhard in Nonnenklöstern  
Trieb der Sünde freches Spiel!

---



**B.**

**Unter Herzogen.**

---

**S. Eberhard V.**

Geb. 1445, † 1496.

Er führte in seiner Jugend ein lieberliches Leben, ging später nach Palästina, allwo er sich einen sehr großen Bart wachsen ließ, und wurde endlich 1495 Herzog.

---

**B.**

**Unter Herzogen.**

---

**S. Eberhard V.**

„n' junge Hur' und alte Nonn“  
Das ist ein altes Stück,  
Und wer das Ding nicht glauben will,  
Betrachte sein Geschick.

'ne große Muß, die innen hohl,  
Hat immer wenig G'wicht!  
Die Grafschaft wird ein Herzogthum,  
Es bleibt die alte G'schicht.

---

## 9. Eberhard II.

† 1504.

\*) Er führte ein lieberliches Leben und verpraßte die Einkünfte des Landes. Die Stände kündigten ihm Dienst- und Lehenspflicht: „Weil er bisher, wie des Landes kundig, ein unwissentlich, untauglich und mangelhaft Regiment geführt, die alten von ihm selbst beschworenen Verträge gebrochen und nur nach seinem Gefallen Herr im Lande habe sein wollen.“ Er mußte abtreten und sich flüchten und starb auf einem Schlosse im Odenwald.

---



## 9. Eberhard II.

Zuerst an ihm erprobet sich  
Des ächten Volkes Macht,  
Ein schlechter Fürst, ein schlechter Knecht,  
Die werden fortgejagt \*)!

---

## 10. Ulrich I.

Geb. 1487, † 1550.

\*) Er war schon als Knabe so unmäßig dick, daß er dadurch der Gegenstand des Spottes seiner Spielgenossen wurde. Seine Hauptvergügen waren Jagd, Trunk, Fraß und unsinnige Pracht. Er ist der Mörder des Hans von Hutten, mit dessen Frau er selbst in ehebrecherischem Verhältnisse stand, dem er aber sein zweideutiges Verhältniß zu seiner eigenen Frau Sabina so übel nahm, daß er ihn meuchlings auf der Jagd erschach. Seine Zeitgenossen vergleichen ihn mit den argsten Tyrannen des Alterthums. So sagt Einer derselben in einer Anrede an Kaiser Karl: „Es sei das ein Phalaris (das Kind des Phalaris ist bekannt), ein Dionysus (auch eine schöne Gegend), ein Tarquinius Superbus, ein Nero, ein Caligula, es sei dieß insbesondere in unserm Zeitalter ein: „Hirschhornträger zum abschreckenden Exempel.“ (Sint Phalarides tibi, sint Dionysii, sint Superbi Tarquinii, sint Nerones, sint Caligulae, sint nostra etiam aetate „Cervina“ exemplo.)

Bei seiner Hochzeit mit Sabina von Bayern wurden an die herzogliche Küche geliefert: 130 Ochsen, 1800 Kälber, 130 Schweine, 570 Kapannen, 1200 alte, 4000 junge Hühner, 2795 Krametsvögel, sodann eine Masse von Pfauen, Enten, Gänsen, Feldhühnern,

## 10. Ulrich I.

Ein Nimrod, Mörder, Sahnrei gar  
So dick als wie ein Schwein,  
Weiß nicht, für wen ein Vorbild wohl \*)  
Der Ulrich sollte sein.



Ulrich I.

Auerhahnen und Tauben, 500 Stück Roth- und Schwarzwildpret, 450 Hasen, 11 Tonnen Lachse, 5 Tonnen Rheinfische, 150 Centner Hechte, 650 Centner Karpfen, 90 Tonnen Haringe, Forellen, Aale, Grundseln, Krebse. Ein alter Historiker sagt von dieser Hochzeit: „Also, dass Viele dafür gehalten, dass man mit diesen unmenschlichen Kosten ein ganzes Land sollte verthan haben.“

\*\*) Der Aufstand der Bauern unter dem Namen des „Armen Konrad“ ist bekannt, ebenso die Rechtsprobe, welche sie anstellten. Sie warfen nämlich einen Gewichtstein ins Wasser und sagten: „Wenn der Stein schwimme, so habe der Herzog, wenn er unterfinke, das Volk Recht.“ Der Grund des Aufstandes war, außer den sonstigen Bedrückungen, die Verfälschung von Münz, Maß und Gewicht.

\*\*\*) Ulrich wurde von dem schwäbischen Bunde wegen einer Gewaltthat an der Stadt Reutlingen ohne großen Widerstand seiner geplagten Unterthanen aus dem Lande gejagt. Nach 15 Jahren eroberte er mit des Landgrafen Philipp von Hessen Hülfe, der ihn für den evangelischen Glauben gewonnen hatte, sein Land wieder.

---

Ulrich I.

Der arme Konrad \*\*) hat gemacht  
Die wahre Fürstenprob':  
„Sinkt unt' der Stein, hat's Volk das Recht,  
Der Fürst hat's, bleibt er ob.“

Und wie der Stein zu Boden sinkt,  
In stummem Fall es spricht:  
„Es fälsche nie und nimmermehr  
Der Fürst Maß und Gewicht.

„Er fälsche nie und nimmermehr  
Das Wort, das schwur sein Mund,  
Sonst sinkt er, wie ich sinke jetzt,  
Jach in des Abgrunds Schlund.

„Er raube nie und nimmermehr  
Des Armen letztes Gut,  
Zum Himmel schreit um Rache auf  
Des Armen Schweiß und Blut.“

Herr Ulrich wird sodann fürhass  
Zum Land hinaus chassirt,  
Doch hat die Reformation  
Ihn wieder restituirt \*\*\*).

---

## 11. Christoph.

Geb. 1515, † 1568.

\*) Unter seiner Protektion wurde die erste Bibel-Gesellschaft in Württemberg gegründet. Im Jahre 1562 wurde unter Leitung des Herrn Hans Ungnad eine Druckerei in Urach errichtet, wo das Neue Testament und andere evangelische Bücher in slavonischer Sprache bis auf 25,000 Exemplare gedruckt wurden, um sie dann in slavischen Ländern zu verbreiten.

\*\*) Eberhard und Ludwig. Eberhard soll sich zu Tode. Sein Vater schrieb ihm einst: „Wo es aber bei dir nicht verfahren wird, so sollst du wissen, daß ich den Grobianum heraus muß kehren und wenn ich also von dir sehe mit Saufen und Anderem, das dir nicht wohl ansteht, daß ich dir sämtliches öffentlich vor Fremden jederzeit werde untersagen zu deinem Hohn und Spott, damit ich das Meinige gegen Gott den Herrn gethan und männiglich sehe, daß ich ob deinem gottlosen und leichtfertigen Leben und Wesen keinen Gefallen habe.“

---



## II. Christoph.

Wenn's sonst nicht mehr gelingt,  
Das Volk zur Knechtschaft zu befehren,  
So schickt der Teufel Pfaffen her,  
Die müssen biblisch es belehren.

Viel Bibeln läßt er drucken  
Slavonisch zu Gottes Preis \*),  
Doch seine zwei lüdrigen Buben,  
Die machen das Leben ihm heiß \*\*)!  

---

## 12. Ludwig I.

Geb. 1554, † 1593.

\*) Ludwig starb nach einer Hirschjagd plötzlich in Folge eines kalten Trunkes. Nikodemus Frischlin, der freisinnige Sänger und Philosoph, ward zum Lohne seiner Verdienste um das Vaterland auf Hohen-Urach eingekerkert. Bei einem Fluchtversuche zerschmetterte er sich das Gehirn an einem Felsen.

---

## 12. Ludwig I.

Essen, Trinken, Schlafen, Jagen,  
Weiter läßt sich nicht viel sagen,  
Bis ihn Frischlins Rache-Ton  
Fordert vor des Höchsten Thron \*).

---



### 13. Friedrich I.

Geb. 1557, † 1608.

Er war sehr prunkfüchtig und verschwenderisch; es fehlte ihm daher sehr oft an Geld; darum ließ er sich mit Goldmachern ein, und ließ sie, nachdem sich ihre Kunst nicht erwiesen hatte, einen um den andern hängen. Goldmacher Hanauer wurde 1597 gehängt und zwar an einem mit Goldschaum überzogenen Galgen. Ihm folgte 1599 Montanus, 1606 Hans Müller.

---

### 13. Friedrich I.

Die Goldmacher ließ er grausamlich henken \*),  
Weil Gold zu machen sie sich getraut.

An Räuber des Goldes thät' er nicht denken,  
Sonst hätt' er sich selbst einen Galgen gebaut.

---

## 14. Johann Friedrich.

Geb. 1582, † 1628.

\*) 1618 schloß Johann Friedrich mit dem Fürsten von Anhalt, dem Churfürsten von der Pfalz, dem Markgrafen von Neuburg und dem Markgrafen von Brandenburg einen Bund, „Union“ genannt, welcher auch England und Frankreich beitraten. Zweck des Bundes war Förderung der evangelischen Interessen. 1621 löste sich der Bund auf, ohne auch nur das Mindeste geleistet zu haben. Die Union wurde dadurch der Spott der Zeitgenossen. So erschien 1622 eine Schrift: „Triumphus unionalis, darin ordentliche Ausführung und Verzeichniß, was die sämtliche Union von Anno 1618 an gerechnet bis auf instehendes 1621tes Jahr löblich und eigentlich verrichtet, Teutschland zur Nachricht und fleißigem Nachfolgen für Augen gestellt durch Patientem, Nihil effectivum, Nobilem Francicum.“ Sie enthält auf jeder Seite eine Jahreszahl und dabei bei 1618 Nichts, bei 1619 Gar Nichts, bei 1620 Ueberall Nichts, 1621 Durchaus Nichts, Summa Summarum Null. Ein Vers aus jener Zeit lautet:

„Der Union Treu ging ganz verlorn,  
Kroch endlich in ein Jägerhorn,  
Der Jäger blies sie in den Wind,  
Das macht, daß man sie nirgends find't“!

O pater omnipotens, vituli miserer' unionis,  
Quem mors praeveniens non sinet esse bovem.

Zu deutsch:

Vater im Himmel, erbarm' dich des Unionischen Kalbes,  
Das ein baldiger Tod hindert zu werden ein Ochse!

---



#### 14. Johann Friedrich.

Zu einer Union von Fürsten  
Hat er mit Vieren sich allirt;  
Nichts! Nichts! und abermals Nichts, Nichts,  
Das haben die Fünf vollführt \*)!

---

### 15. Eberhard III.

Geb. 1614, † 1674.

\*) Unter Eberhards Regierung wüthete der 30jährige Krieg schrecklich in Wirtemberg. Die Felder und Ortschaften wurden verwüftet, die Einwohner gemartert, man stach ihnen die Augen aus, goß siedendes Blei in die Nase, Mund und Ohren. Den Schaden des Landes schätzte man auf 118 Millionen Gulden. Eberhard dagegen beschäftigte sich mit Essen, Trinken, Tanzen und Jagen. Seine Familie bestand aus 21 Prinzen und Prinzessinnen, welche alle das ausgeplünderte und verwüstete Land zu erhalten hatte!

---

### 15. Eberhard III.

Zieht Mord und Brand \*)  
Durch's arme Land ;  
Es heult die Noth,  
Es grinst der Tod!

Der Herzog trinkt  
Und tanzt und singt,  
Ein Held sehr groß  
Im Weiberschooß!

---



## 16. Wilhelm Ludwig.

Geb. 1647, † 1677.

\*) Unter ihm hatte das durch den 30jährigen Krieg  
schrecklich heruntergekommene Land noch durch den öster-  
reichisch-französischen Krieg viel zu leiden. Je größer  
diese neuen Opfer waren, desto schwerer fiel ihm die Er-  
haltung von 20 Prinzen!

---

## 16. Wilhelm Ludwig.

Oestreicher und Franzos verheert  
Des armen Landes Gränzen,  
Ob mehr, ob weniger er verzehrt  
Als seine 20 Prinzen? \*)

---

## 17. Eberhard Ludwig.

Geb. 1676, † 1733.

\*) Die Franzosen unter Melac machten damals Raubeinfälle in Deutschland.

\*\*) Eberhard Ludwig lebte in Bigamie. Neben seiner Frau, Johanna Elisabeth, Prinzessin von Baden-Durlach, ließ er sich zum zweiten Male trauen mit der Hure Grävenitz! Er schenkte ihr ungeheure Geldsummen und Juwelen, sowie die Güter Höpfigheim, Gomaringen, Weßheim, Brenz und Gochsheim, und richtete so das durch den 30jährigen und österreichisch-französischen Krieg verarmte Land materiell vollends zu Grunde. Doch noch größer war der moralische Schaden, welchen er anrichtete durch die Unsitlichkeit und Schlechtigkeit, welche von Oben durch alle Schichten der Gesellschaft durchsickerte. Die Maitresse besetzte alle Stellen mit ihren Verwandten und Günstlingen. Alle an den Herzog gerichteten Briefe mußten zuerst durch ihre Hand gehen. Ludwigsburg verdankt ihr die Ehre seines Daseins. Zwanzig Jahre dauerte die schmachvolle Wirthschaft! Es wurde ihr endlich ein peinlicher Prozeß gemacht, welcher jedoch damit endigte, daß sie noch 1½ Tonnen Gold und weitere 2300 fl. erhielt, welche sie dann aus dem Lande nach Berlin mitnahm. Auch wurden 8000 fl. von ihren Schulden übernommen. Es ist wahrhaft unbegreiflich, wie das arme Land solche Opfer bringen konnte!



## 17. Eberhard Ludwig.

Zu allem Elend, aller Noth \*),  
So die Geschichte kennt,  
Kommt jetzt, das fehlte wahrlich noch,  
Maitreffen-Regiment!

Das Land zerstöret und zerschellt,  
Drin Melac seine Runde hält!  
Den letzten Tropfen Schweiß und Blut  
Verzehrt die geile Hurenbrut \*\*).

---

## 18. Karl Alexander.

Geb. 1684, † 1737.

\*) Ueber des Herzogs Tod, welcher ganz unvermuthet erfolgte, herrscht ein zweideutiges Dunkel.

\*\*) Der Jude Süß, des Herzogs Kanzler, bedrückte das Land auf schamlose Weise. Nach des Herzogs Tod wurde er an dem Goldmacher-Galgen (Friedrich'schen Andenkens) aufgehängt.

---

## 18. Karl Alexander.

Gestorben oder umgebracht,  
Bleibt ewig ungewiß \*);  
Dem Herzog folgt der Kanzler nach,  
Der wack're Mausche Süß \*\*).

---



## 19. Karl Eugen.

Geb. 1728, † 1793.

\*) Karl Eugen zeigte sich bald nach seinem Regierungsantritt, bei welchem er nach hergebrachter Weise alles Gute versprach, als Tyrann und unsinniger Verschwender. Als ihm die Landschaft eine unmäßige Forderung verweigerte, ließ er das Landschaftshaus mit Militär besetzen, die Kasse mit Gewalt erbrechen und das vorrätliche Geld rauben.

\*\*) 1759 ließ er den Joh. Jak. Moser, einen der ausgezeichnetsten Staatsmänner und Gelehrten seines Jahrhunderts, aufheben und nach Hohentwiel schleppen, wo er 5 Jahre lang ungehört schmachten mußte. Noch vor wenigen Jahren hatte ihm der Herzog geschrieben: „Wollte Gott, es dächte Jeder so patriotisch, wie Er und Ich, es gienge gewiß Herrn und Land wohl.“

\*\*\*) Schubart hatte insbesondere durch seine „Fürstengruft“ das böse Gewissen des Tyrannen aufgeweckt; er ließ ihn nun hinterlistig ins Land locken und seine gemeine Rache mit 10 Jahren Kerker auf dem Asperg büßen.

---

### 19. Karl Eugen.

In Worten süß, in That Tyrann,  
So tritt er die Regierung an;  
Was man nicht kriegt, das wird geraubt,  
So heißt das Recht, an das er glaubt \*)!  
Doch Kettenlast und Kerker droh'n  
Dem Mann, der gegen Sklavenfrohn  
Sich frei erhebt für's Vaterland,  
Hans Moser \*\*) ist der Mann genannt.  
Auch Schubarts edles Dichterblut  
Verzehrt des Tyrannen Wuth \*\*\*).

---

**20. Ludwig Eugen.**

Geb. 1731, † 1795.

\*) Er starb plötzlich in Folge eines Sturzes vom Pferde.

---



## 20. Ludwig Eugen.

Von ihm weiß man nicht sonderlich viel,  
Als daß er todt vom Pferde fiel \*).

---

## 21. Friedrich Eugen.

Geb. 1732, † 1797.

\*) Die Donativ-Gelder (25,000 fl. jährlich) datiren sich von ihm her.

---

## 21. Friedrich Eugen.

Seit ihm wird jährlich ein Gehalt  
Den Prinzen für ihre Religion bezahlt \*),  
Und weil dieß recht und billig ist,  
So zahlt daran so Jud' als Christ!

---



G.

## Unter Königen.

---

### 22. Friedrich der Dicke.

Geb. 1754, † 1816.

\*) Friedrich zeichnete sich wie einst Ulrich durch ungeheure Dicke, Herrsch-, Prunk-, Trunk- und Freßsucht aus. Seine Jagd- und Hundseliebhabereien und die schändliche Art, wie sie ausgeübt wurden, sind noch in zu frischem Andenken, als daß sie einer nähern Auseinandersetzung bedürften. Unter Friedrich war Württemberg nach Vernichtung der alten Verfassung eine wahre Despotie, welche sich von der asiatischen weder theoretisch noch praktisch unterschied.

---

C.

## Unter Königen.

---

### 22. Friedrich der Dicke.

Und käm' der Teufel, das wilde Heer,  
Es hauste nicht ärger, nicht schlimmer mehr :  
Zertreten die Fesler, zertreten die Saat,  
Zertreten die Freiheit, zertreten der Staat,  
Verfassung und Stände gebrochen und todt,  
Die Laune des Herren das einz'ge Gebot.  
Und was ihn gelüstet, ist recht und gut,  
Sei's Leib, sei's Leben, sei's Gut oder Blut,  
Ein Eber, ein Hund viel mehr jetzt gilt,  
Als der Mensch, das göttliche Ebenbild.

---

